

Guten Abend, ich begrüße Sie ganz herzlich zu der heutigen Mahnwache und freue mich sehr, dass Sie so zahlreich bei den winterlichen Temperaturen die warmen Stuben verlassen haben. Zunächst möchte ich den Veranstaltern herzlich danken, dass uns diese Redezeit eingeräumt wurde. Mein Name ist Jasmin Glänzel-Seibold und ich bin Heidenheimerin. Warum stehe ich als Heidenheimer Bürgerin bei dieser Mahnwache hier vor Ihnen?

Ich spreche hier als eine Vertreterin der Initiative „*Heidenheim für Ukraine*“, die von meiner langjährigen Freundin Larissa Schönfeld und ihrem Mann Thomas Ulrich mit Beginn von Putins Angriff auf die Ukraine spontan ins Leben gerufen wurde.

Dieser unfassbare Akt hat uns alle schockiert – aber für die Menschen in der Ukraine und all jene in Deutschland mit Wurzeln und direkten Verbindungen in die Ukraine ist es die ultimative Katastrophe, die wir vermutlich nur ansatzweise nachvollziehen können.

Larissas Familie lebt in der Ukraine, so dass sie die ganze Brutalität, Not und Todesangst ihrer Verwandten, Freunde und Bekannten in der Ukraine quasi live miterlebt und durchleidet.

Ihr verzweifelter Anruf bei mir am letzten Sonntag mit der Bitte um Hilfe war für mich persönlich der Moment von der Schockstarre in den Hilfsmodus zu wechseln.

Der daraufhin zunächst über die sozialen Medien gestartete Aufruf, Sachspenden in Larissas und Thomas Friseursalon in der Clichystraße abzugeben, um diese dort zu sortieren, zu verpacken und mit Transportern auf die Reise zu unseren Nachbarinnen und Nachbarn in die Ukraine zu schicken, brachte sofort eine sehr große Resonanz mit sich.

Viele Menschen boten sich an zu unterstützen, auch die Heidenheimer Zeitung, die am Donnerstag einen entsprechenden Artikel veröffentlichte.

Daraufhin erwachte die Hilfsbereitschaft der Heidenheimerinnen und Heidenheimer mit einer unerwarteten Wucht, um einen Beitrag im Rahmen ihrer jeweiligen Möglichkeiten zu leisten. Und die Möglichkeiten sind sehr beeindruckend, wenn alle anpacken!

Es meldeten sich viele Privatpersonen aber auch lokale Betriebe und Unternehmen, Vereine, die Diakonie und auch die Politik. Innerhalb kürzester Zeit kamen so erstaunliche Mengen an Sachspenden zusammen, wurden vollgetankte Sprinter zur Verfügung gestellt, fanden sich zahlreiche Freiwillige zum Sortieren, Verpacken und Verladen, haben Ärzt:Innen und Apotheker:Innen Medikamente und medizinisches Material gespendet, beschafft und ihre medizinische Expertise beigesteuert. Menschen haben ihre Kontakte und Verbindungen spielen lassen, was zu noch mehr Hilfe führte. Diese großartige Welle der Hilfsbereitschaft hat zu chaotischen Zuständen im Friseursalon geführt, so dass dort kaum noch regulär dem Friseurhandwerk nachgegangen werden konnte.

Aber trotz aller Spontaneität wurde ad hoc einiges geschafft: in Summe konnten einige Ladungen an Transportern für den Abtransport in Heidenheim vorbereitet und 6 Transporter an die ukrainische Grenze gefahren werden, wo die dringend benötigten Spenden von Ukrainern mit ihren privat PKWs entgegengenommen und ins Landesinnere weitertransportiert wurden. Dafür an dieser Stelle ein großes Dankeschön an alle Spender, Helfer, Mitwirkende und Mitdenkende!

Dank der großen Hilfsbereitschaft erfolgt nun eine Professionalisierung der Initiative „*Heidenheim für Ukraine*“:

- Die Initiative wird als eingetragener Verein etabliert werden.

- Es wurde ein Spendenkonto unter dem Dachverband des Rotary Clubs Heidenheim/Giengen, für dessen Unterstützung wir sehr dankbar sind, eingerichtet.
- Für die Entgegennahme, Verpackung, Einlagerung und Verladung von Sachspenden können wir ab Dienstag das Jahnhaus nutzen, so dass der Friseursalon nicht mehr als logistisches Verteilzentrum dienen muss.
- Eine Webseite ist in Windeseile erstellt und aktiviert worden: <http://heidenheim-für-ukraine.de>. Dort ist zu erfahren, was in diesem dynamischen Prozess gerade am dringendsten benötigt wird
- Neben Geld- und Sachspenden benötigen wir momentan generell:
  - Helferinnen und Helfer für verschiedenste Tätigkeiten
  - Fahrerinnen und Fahrer, die an die polnisch-ukrainische Grenze fahren
  - Depots in Heidenheim für die temporäre Einlagerung von Sachspenden in Form von Garagen, Kellerräumen, Lagerflächen etc.
  - Transporter, die für ein paar Tage entbehrt werden können
  - Kontaktpersonen, die privat für die schon angekommenen und in Kürze in großer Anzahl ankommenden Flüchtlinge Wohnraum zur Verfügung stellen.

In diesem mittlerweile immer besser koordinierten Ablauf spielen die Menschen mit ukrainischen Wurzeln hier in Heidenheim eine entscheidende Rolle. Sie waren es die von der ersten Minute an im Friseursalon mit angepackt haben. Ihre Verbindungen in die Ukraine geben uns Helfenden die entscheidenden Hinweise, was in dieser unübersichtlichen Kriegssituation wann und wo am meisten gebraucht wird. Sie wissen, wo man mit den Transportern an die polnisch-ukrainische Grenze fahren muss, dass die Hilfsgüter von den Ukrainerinnen und Ukrainern auf der anderen Seite aufgenommen und mit PKWs an die richtige Adresse im Landesinnern gefahren werden können. Sie sind es, die uns mit ihren Sprachkenntnissen die Brücke zu den Ukrainerinnen und Ukrainern vor Ort bauen, aber z.B. auch für die korrekte Beschriftung der verpackten Spenden sorgen.

An vielen Orten müssen die von Kämpfen eingekesselten Menschen ohne Strom- und Gasversorgung auf engem Raum in Todesangst ausharren. Nahrungsmittel gehen zu Ende, Hygieneartikel fehlen, für Kleinkinder aber auch für Haustiere ist die Versorgung außerordentlich schwierig.

Für die durch die Kampfhandlungen Verletzten gibt es nicht genügend Medikamente und Verbandsmaterial. Ukrainische Ärzte müssen wegen der Zerstörungen z.T. in Privathäusern Operationen durchführen und die Menschen medizinisch versorgen. Beispielsweise erreichte gestern eine Fleinheimerin der Hilferuf ihrer Tante, die als Ärztin in einem Krankenhaus in Charkiw arbeitet, dass die bei Ihnen ankommenden Menschen derart schwere Gesichtsverletzungen von den Bomben- und Granatsplittereinschlägen haben, dass ihnen keine Medikamente in Tablettenform verabreicht werden können. Stattdessen werden dringend für die Versorgung dieser Menschen Medikamente, die intravenös verabreicht werden können, benötigt.

Um diesen Situationen irgendetwas entgegenzusetzen, auch wenn es nur der berühmte Tropfen auf dem heißen Stein ist, haben wir uns zu „Heidenheim für Ukraine“ zusammengeschlossen.

Machen Sie sich bewusst, dass der Tropfen auf dem heißen Stein für den einzelnen Schwerverletzten, der endlich ein Schmerzmittel bekommt, oder das einzelne hungernde Baby, das endlich etwas zu Essen bekommt, einen großen Unterschied macht!

Über „Heidenheim für Ukraine“ koordinieren und strukturieren wir die überwältigende Hilfsbereitschaft der Heidenheimerinnen und Heidenheimer und können dadurch Heidenheim ein Gesicht geben.

Und lassen Sie mich das klar sagen: ich stehe hier heute nur mehr oder weniger zufällig als eine Vertreterin der Initiative vor Ihnen. Aber „*Heidenheim für Ukraine*“ ist bzw. soll genau das sein, was der Name sagt: das Engagement von ganz Heidenheim und Umgebung für die Ukraine. Lassen Sie uns alle einen Beitrag leisten – unseren Beitrag für die Ukraine.

Die Bürgerinnen und Bürger der Ukraine müssen schuldlos einen Krieg kämpfen, erleiden und bereits vielfach mit dem Tod bezahlen, weil sie für unsere Werte und die damit verbundene Freiheit und demokratische Lebensform eintreten.

Ab Dienstag werden wir wieder Sachspenden im Jahnhaus annehmen. Durch die Mitarbeit der Menschen mit ukrainischen Wurzeln ist sichergestellt, dass nur notwendige Sachspenden geschickt werden und dass diese auch tatsächlich bei den hilfesuchenden Personen, Institutionen und Krankenhäusern ankommen.

Auch heute gehen hier HelferInnen mit Spendendosen durch die Menge und jeder Euro, der gespendet wird, kommt direkt bei den notleidenden Ukrainerinnen und Ukrainern an.

Heidenheimerinnen und Heidenheimer verteilen zu ihrer Gedächtnisstütze gerade Handzettel mit allen Informationen.

Wer spontan dringend benötigten Wohnraum unbürokratisch für die schon angekommenen und ankommenden Flüchtlinge anbieten möchte, mögen sich bitte auch an die herumgehenden HelferInnen wenden.

Bitte helfen Sie den Ukrainerinnen und Ukrainern nach Kräften. Herzlichen Dank!